



HUNDRED WATERS

ZAUBER

POP Es braucht einiges an Selbstbewusstsein, wenn man seine Band nach dem nicht unumstrittenen Künstler Hundertwasser benennt. Nebst dem Namen erleichtert auch die Labelheimat der Band Hundred Waters eine erste Annäherung nicht, veröffentlicht sie doch ihre Platten bei der Firma OWSLA des unsubtilen Electro-Grossmeisters Skrillex. Abgesehen von diesen dünelhaften Einwänden ist der digitale Folk der Band aus Florida ganz und gar zauberhaft. Hier inszenieren vier Leute ihre verschlungenen, elektronisch knisternden Kunst-Pop-Landschaften, durch die Sängerin Nicole Miglis mit ihrer wispernden Stimme führt. Kommt hinzu, dass Hundred Waters auf dem zweiten Album «The Moon Rang Like a Bell» alles Waldfeenhafte des Debüts verloren haben. Zum Glück. (bso)

DI — 20³⁰
ROTE FABRIK

SEESTR. 395 WWW.ROTEFABRIK.CH

Eintritt 25 Franken

MICK HARVEY

BÖSE SAAT

ROCK Wenn der Name Mick Harvey fällt, ist Nick Cave nie weit. 2009 aber trennten sich die Wege der Gefährten, als Harvey beschloss, sein Leben als prägender Gitarrist der Bad Seeds zu den Akten zu legen. Fortan konzentriert sich der 56-Jährige auf ein Dasein als Filmmusiker und Produzent und zuletzt auf die Wiederveröffentlichung seiner beiden Gainsbourg-Cover-Alben. Und man merkt in diesen Übersetzungen, dass Caves böse Saat auch hier ihre Spuren hinterlassen hat. (bso)

MO — 20²⁰
EL LOKAL

GESSNERALLEE 11 WWW.ELLOKAL.CH

Eintritt 25 Franken

ERLEND ØYE

EWIG SOMMER

In den Liedern des Norwegers ist die Sonne das Objekt aller Sehnsüchte. Auch wenn der Schlaks mittlerweile in Italien wohnt.

VON BENEDIKT SARTORIUS

POP Es ist schon so: Wer in einem Land wohnt, das im Winter von der Sonne nicht berücksichtigt wird, kann schon mal Sehnsucht nach dem natürlichen Lichtspender entwickeln. Diese diffuse Sehnsucht führt im schlimmsten Fall zu Solarium-Dauerbesuchen oder tiefer Trübsinnigkeit und im denkbar schönsten zu Musik, in der das Sonnenlicht für immer konserviert ist. Der Norweger Erlend Øye hat sich auf Letzteres konzentriert, und er tut dies in verschiedensten Funktionen: sei dies als singender DJ, als Teil des Folk-Kaffeehaus-Klassikers Kings of Convenience sowie als Mitglied der kürzlich aufgelösten Band The Whitest Boy Alive. Stets ist im Werk des 39-Jährigen ein Licht auszumachen, das nie grell oder angriffig scheint. Vielmehr durchzieht Øyes Lieder eine ewig wählende Wärme, die auch über melancholische Momente hinweghilft.

Alle seine Songs hätten eine ähnliche Intensität, «da ist kein unhörbarer Punksong dabei», sagte Øye jüngst in einem Interview. Das ist auch bei seiner neuen Liedsammlung natürlich nicht anders. «Legao» heisst die Platte, die Øye mit der isländischen Reggae-Band Hjalmar in Reykjavik eingespielt hat. Der Mann mit der weichen und anschmiegsamen Stimme erinnert mit seinen instru-

mentalenen Gesinnungsgenossen sommerlich-leichtfüssige und auch wehmütige Pop-melodien, die eher in den Siebzigerjahren als im Jetzt anzusiedeln sind. Hier ist auch nichts tanzbar, denn der Dancefloor ist anders als bei Øyes Platten mit The Whitest Boy Alive und seinem ersten Soloalbum «Unrest» nicht in Sichtweite. Lieber bestellt man in der imaginären Bar mit Strandblick ein goldenes Apérogetränk und dankt Øye für diese schönen Liedgeschenke.

Jüngst ist der Schlaks von Berlin nach Sizilien übergesiedelt, wegen des Essens, wie er sagt, doch auch wegen der heissen Sommernächte. Seine neue Wahlheimat hat bereits Spuren hinterlassen: In der Single «La Prima Estate» singt Øye auf Italienisch über, genau, den Sommer, doch noch immer ist die Sehnsucht nach der Sonne da. Auch wenn sie nun nicht mehr nur in seiner Fantasie existiert.

DI — 20⁰⁰
KAUFLEUTEN

PELIKANPLATZ WWW.KAUFLEUTEN.CH

Eintritt 55 Franken



Erlend Øye ist der Norweger auf Sizilien.